

# Goethe und Schiller 1794–1805

## Daten zum besseren Verständnis ihres Briefwechsels

Die Zitate, die in der folgenden Übersicht nicht dem vorliegenden Briefwechsel entnommen sind, finden sich fast ausschließlich in der Schiller-Nationalausgabe (NA) und der Weimarer Ausgabe der Werke Goethes (WA); nur Goethes Tagebuchnotizen sind nach den Bänden II,1 und III,1 der historisch-kritischen Ausgabe seiner Tagebücher (Stuttgart/Weimar 2000, 2004) wiedergegeben.

1794

*Juni, 13* Beginn des Briefwechsels: Schiller bittet Goethe um Mitarbeit an den »Horen«, einer von 1795 bis 1797 erscheinenden, von Schiller herausgegebenen literarischen Zeitschrift. Der Bitte liegt – wie den Einladungen zur Mitarbeit an andere Autoren – eine gedruckte Anzeige des Journals bei.

*Juni, 24* Goethe sagt seine Mitarbeit an den »Horen« zu.

*Juli, 20* Gespräch zwischen Schiller und Goethe in Jena, nach einer Sitzung der dortigen »Naturforschenden Gesellschaft«. Nach Goethes Erinnerung in seinem den Freundschaftsbeginn auf dieses Datum festlegenden Bericht »Glückliches Ereigniß« (1817) war die Metamorphose der Pflanze das Hauptthema der – wegen unterschiedlicher Auffassungen über das Besondere von Idee und Erfahrung – kontrovers geführten Unterredung.

*Juli, 22* Erneutes Zusammentreffen, auf Einladung Wilhelm von Humboldts, in Jena. Gespräch über Kunst und Kunsttheorie. (So im Brief Schillers an Körner vom 1. September 1794.)

*Juli, 26 – August, 12* Reise Goethes mit Herzog Carl August nach Wörlitz, Dessau, Dresden und Leipzig.

*August, 21* Schiller an Körner: »[...] erst heute Mittag zum erstenmal wieder nach einer 20tägigen Unpäßlichkeit auf die Gaße gekommen [...].«

*August, 23* Schillers gründliche Darstellung der geistigen Eigentümlichkeit Goethes hat die erwünschte Wirkung: Goethe bedankt sich in seiner Antwort für den Brief, »in welchem Sie, mit freundschaftlicher Hand, die Summe meiner Existenz ziehen«.

*August, 26–28* Reise Schillers mit Wilhelm von Humboldt nach Weißenfels.

*August, 31* Schillers von Goethe angeregte Selbstcharakterisierung.

*September, 14–27* Schiller in Weimar, als Gast Goethes in dessen Wohnung; in

den ersten Tagen unpässlich. – Gespräche über Theaterangelegenheiten, Dramenpläne, Naturwissenschaft, Ästhetik. Häufiges Zusammensein mit W. von Humboldt, Begegnung mit Herder.

*Oktober* Intensive Arbeit Schillers an seinen »Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen«.

*Oktober, 1* Schiller vereinbart mit Christian Gottfried Schütz, dem Herausgeber der »Allgemeinen Literatur-Zeitung«, dass jedes »Horen«-Stück rezensiert werde. Dazu ist es nicht gekommen. Schütz schreibt eine Rezension des 1. Stücks, die Ende Januar 1795 in seiner Zeitung erscheint; August Wilhelm Schlegels Beurteilung der 1795 in den Stücken 1–10 erschienenen poetischen Beiträge der Zeitschrift wird von Schütz Anfang Januar 1796 veröffentlicht. Vgl. dazu auch Schillers Briefe an Schütz vom 12. November 1794 und an Cotta vom 16. März 1795.

*Oktober, 8* Schiller schickt an Goethe einen (verlorenen) Brief, gedacht als Beginn einer für die »Horen« bestimmten Korrespondenz »über das Wesen des Schönen«. Nach Goethes Brief vom 19. Oktober wird der Plan aufgegeben. – Goethe lädt Schiller zu einer »Dom Karlos«-Aufführung am 18. Oktober nach Weimar ein. Aus gesundheitlichen Gründen unternimmt Schiller die Reise nicht.

*Oktober, 26* Goethe äußert sich zustimmend über den ersten Teil der Schillerschen Briefe »Ueber die ästhetische Erziehung« und schickt die »[Römischen] Elegien«, die nach gründlicher Überarbeitung im Juni 1795 in den »Horen« erscheinen. Vgl. Goethes Briefe vom 3. und 17. Mai 1795.

*November, 2–6* Goethe in Jena.

*November, 16* Schiller schickt sein Porträt an Goethe: den von Johann Gotthard Müller besorgten Kupferstich nach Anton Graffs Gemälde.

*November, 18–20* Goethe mit Herzog Carl August in Jena.

*November, 21* Goethe liest in der 1791 von ihm begründeten »Freitagsgesellschaft« den 4. Gesang der »Ilias« in der Übersetzung von Johann Heinrich Voß vor.

*Dezember* Fortgesetzte Arbeit Schillers an den »Briefen über die ästhetische Erziehung«. – Optische Studien Goethes; weitere Arbeit am 3. Buch von »Wilhelm Meisters Lehrjahre«, das am 7. Januar Schiller zugeschickt wird.

*Dezember, 1–2* »Unpäßlichkeit« Schillers.

*Dezember, 5–9* Abfassung der »Horen«-Ankündigung Schillers, die zuerst am 10. Dezember in der »Allgemeinen Literatur-Zeitung« erscheint.

*Dezember, 6* Goethe schickt die Druckbogen des 1. Buchs von »Wilhelm Meisters Lehrjahre«. Mit seinem Brief vom 9. Dezember beginnt Schiller seine konstruktive (genetische) Kritik des Romans, die mit seinen Briefen aus

der 1. Juli-Hälfte 1796 besonders intensiv wird. – Goethes Bitte, seine »Horen«-Beiträge anonym zu veröffentlichen, wird von Schiller respektiert.

*Dezember, 17–19* Goethe mit Heinrich Meyer in Jena; Besuche bei Schiller; Zusammenkünfte mit Caroline und Wilhelm von Humboldt; Begegnung mit Alexander von Humboldt.

*Dezember, 23* Goethes Anregung, die »Horen«-Manuskripte von Cotta »zurückkommen« zu lassen, wird von Schiller vermutlich nicht aufgegriffen.

## 1795

*Januar, 11–23* Goethe mit Heinrich Meyer in Jena, zusammen mit Wilhelm von Humboldt Besuch von anatomischen Vorlesungen Justus Christian Loders. Häufige Zusammenkünfte mit Schiller.

*Februar* Schillers Arbeit an den Briefen 17–27 – den letzten erschienenen – über die ästhetische Erziehung. – Goethe setzt die Arbeit an »Wilhelm Meisters Lehrjahre« (4.–6. Buch) fort.

*Februar, 11–13* Goethe mit Herzog Carl August in Jena; Besuche bei Schiller, Gespräche über »Wilhelm Meisters Lehrjahre«.

*Februar, Mitte* Schiller erhält von der Universität Tübingen den Ruf auf eine ordentliche Professur der Philosophie. Der Ruf wird im März erneuert. Schiller erläutert seine Ablehnung in Briefen an Goethe vom 19. Februar, an Christian Gottlob Voigt vom 26. März und an Jakob Friedrich Abel vom 3. April.

*Februar, 18* Goethe lädt Schiller und seine Frau Charlotte nach Weimar ein. Mit Rücksicht auf seinen labilen Gesundheitszustand kann Schiller die Einladung nicht annehmen.

*März* Arbeit Goethes an »Wilhelm Meisters Lehrjahre«. – Redaktionsgeschäfte Schillers für die »Horen«.

*März, 1* Besuch Charlotte von Kalbs bei Schiller.

*März, 26* Schiller bittet Christian Gottlob Voigt, beim Herzog die Zusage zu erwirken, im Falle großer Not das ihm, Schiller, seit 1789 gewährte Jahresgehalt von 200 Reichstalern zu verdoppeln. Die Zusage erfolgt am 28. März.

*März, 29 – Mai, 2* Goethe mit Heinrich Meyer in Jena; nahezu täglich Besuche Goethes bei Schiller. – Dienstgeschäfte Goethes, naturwissenschaftliche Studien, Beschäftigung mit »Wilhelm Meisters Lehrjahre«. – Schillers Arbeit für die »Horen«, Beschluss seiner Abhandlung »Merkwürdige Belagerung von Antwerpen in den Jahren 1584 und 1585«.

- April, 13* Umzug Schillers innerhalb Jena, aus der Wohnung Unterm Markt 1 in das Haus Johann Jakob Griesbachs in der Schlossgasse 17.
- April, 2. Hälfte* Unpässlichkeit Schillers. (Brief an Körner vom 1. Mai: »Ich befand mich seit einigen Wochen gar nicht recht wohl, weil ein heftiger Catarrh mir stark zusetzte.«)
- April, 24 oder 25* Cotta auf der Durchreise zur Leipziger Buchmesse in Jena. »Wir haben einen sehr vergnügten Tag, in Göthens Gesellschaft, zusammen zugebracht.« (Schiller an Christian Jakob Zahn, 4. Mai 1795.)
- Mai, Anfang* Goethe krank.
- Mai, etwa 10* Goethe willigt in den Verkauf des elterlichen Hauses am Großen Hirschgraben in Frankfurt a. M. ein.
- Mai, 21* Besuch von Salomo Michaelis, dem Verleger des Schillerschen »Muses-Almanachs für das Jahr 1796«, zunächst bei Schiller in Jena, dann bei Goethe in Weimar.
- Mai, 22–28* Friedrich August Wolf in Weimar; gelegentliche Zusammenkünfte mit Goethe.
- Mai, Ende* Unpässlichkeit Schillers. (Vgl. seinen Brief an Körner vom 2. Juni.)
- Mai, 31 – Juni, 3* Goethe in Jena; Gespräche mit Schiller über Gattungsfragen, veranlasst durch Erörterungen über »Wilhelm Meisters Lehrjahre«.
- Juni, 4–10* Goethe leidet an einer Backengeschwulst.
- Juni, nach 4* Fieberanfall Schillers. (Vgl. Charlotte Schillers Brief an Goethe vom 8. Juni und Schillers Brief an Goethe vom 12. Juni.)
- Juni, 8* Schiller schickt Cotta die letzten Briefe seiner Abhandlung über die ästhetische Erziehung.
- Juni, 9* Besuch Friederike Bruns bei Schiller. (Dieser sei »halbkrank«, notiert sie in ihrem Tagebuch.)
- Juni, 11* Goethe, in Erinnerung an seine Karlsbad-Aufenthalte der Jahre 1785 und 1786, erhofft sich von einem erneuten Aufenthalt in der böhmischen Badestadt Befreiung von seinen Übeln. – Übersendung der 1. Hälfte des 5. Buchs von »Wilhelm Meisters Lehrjahre« an Schiller.
- Juni, 13* Goethe schickt an Schiller »Concepte von den bewußten Briefen«, die nicht bekannt sind.
- Juni, 15* Auf Schillers Kritik am 5. Buch von »Wilhelm Meisters Lehrjahre« (an der breiten Schilderung des Schauspielwesens) reagiert Goethe mit deutlichen Kürzungen. – Der Plan, »einen kritischen Fechtplatz in den Horen zu eröffnen«, wird nicht verwirklicht und damit auch nicht Schillers Idee, in seiner Zeitschrift – »im Nahmen eines Herrn von X« – etwas gegen »Wilhelm Meister« zu sagen.

- Juni, 18* Goethe übersendet einen Auszug aus einer unbekanntem Schrift. (Dazu Schiller am folgenden Tag: »[...] nur ein Verrückter kann so schreiben.«)
- Juni, 21–22* Fichte übersendet seinen Aufsatz »Ueber Geist und Buchstab in der Philosophie« an Schiller, der ihn heftig kritisiert und nicht in die »Horen« aufnimmt.
- Juni, 29 – Juli, 2* Goethe in Jena. Dienstgeschäfte; Zusammenkünfte mit Schiller und Wilhelm von Humboldt.
- Juli, 1* Wilhelm von Humboldt verlässt mit seiner Familie Jena, wo er seit Februar 1794 gelebt hat, um in Berlin und Tegel seiner todkranken Mutter nahe zu sein.
- Juli, 2* Abreise Goethes nach Karlsbad; Rückkehr am 11. August. Die erwartete Wirkung der Kur tritt ein.
- Juli, 8–20* Schiller leidet unter heftigen Krämpfen (vgl. Charlotte Schiller an Goethe, 17. Juli), die seine Arbeit für den Musenalmanach erschweren.
- August* Immer wieder Unwohlsein (»Krämpfe«) Schillers. – Etliche Gedichte für den »Musen-Almanach« und die »Horen« entstehen, darunter »Das Reich der Schatten« (später »Das Ideal und das Leben« genannt) und »Die Ideale«.
- August, 11* Goethe macht auf der Rückreise von Karlsbad in Jena Station, übergibt Schiller die 2. Hälfte des 5. Buchs und den Anfang des 6. Buchs von »Wilhelm Meisters Lehrjahren«.
- August, 17* Goethe übersendet seine »Epigramme. Venedig 1790« für den »Musen-Almanach für das Jahr 1796«. – Schiller äußert sich nicht kritiklos zustimmend zu den letzten »Wilhelm Meister«-Lieferungen. Inwieweit Goethe bei der Fertigstellung des Romans Schillers Einwände berücksichtigt hat, lässt sich nicht sagen. – Schillers Bitte, Goethe möge Szenen aus »Faust« in den »Horen« veröffentlichen, bleibt unerfüllt.
- August, 24* Goethe vermutlich für einige Stunden in Jena. Schiller erhält den 1. Teil des im Oktober im 10. Stück der »Horen« vollständig erscheinenden »Mährchens«.
- August, 26 – September, 5* Goethe wegen eines Stolleneinbruchs in Ilmenau.
- August, Ende – September, ca 10* Charlotte von Kalb in Jena.
- September* Schiller, der sich anhaltend unwohl fühlt (vgl. besonders seinen Brief an Christian Gottlob Voigt vom 13. September), schreibt weiter Gedichte für den Musenalmanach und die »Horen«, darunter die »Elegie« (später »Der Spaziergang« genannt) und »Stanzas an den Leser« (später »Abschied vom Leser« genannt); außerdem werden Aufsätze für die »Horen« abgeschlossen (»Von den nothwendigen Grenzen des Schönen besonders im Vortrag philosophischer Wahrheiten«, »Ueber die Gefahr ästhetischer Sitten«) oder begonnen (»Ueber das Naive«).

*September, 14* Goethe berichtet über Pläne für eine Italienreise, zu der es aber nicht kommt. – Heinrich Meyer verlässt Weimar am 2. Oktober; er bleibt über zwei Jahre in Italien und in der Schweiz. (Rückkehr mit Goethe, der am 30. Juli 1797 eine Reise in die Schweiz antritt, am 20. November 1797.) – Goethes »Weissagung«, dass sich 1796 die Zahl der »Horen«-Subskribenten erhöhen werde, erfüllt sich nicht.

*Oktober* Goethe übersetzt Madame de Staëls »Essai sur les fictions« für die »Horen«.

*Oktober, 5* Goethe für einige Stunden in Jena.

*Oktober, 10* Goethes Distichen gegen Newton markieren den Beginn der »Xenien«-Produktion, die vom Ende des Jahres an systematisch betrieben wird. Von den insgesamt über 900 Distichen, die zu etwa 70 Prozent von Schiller stammen, erscheinen in dessen »Musen-Almanach für das Jahr 1797« 124 in den 103 Epigrammen der »Tabulae votivae« und 414 als Monodistichen in den »Xenien«.

*Oktober, ca 10* Goethe schickt den Schluss des 6. Buchs von »Wilhelm Meisters Lehrjahren« an seinen Verleger Unger nach Berlin.

*Oktober, 11–20* Goethe in Eisenach. Die geplante Reise nach Frankfurt a. M. zur Beobachtung der politischen Lage der Stadt unterbleibt. – Niederschrift eines »Schemas der hießigen Thätigkeit, in Künsten, Wissenschaften und andern Anstalten« (wahrscheinlich vorgetragen am 27. November vor den Mitgliedern der »Freitagsgesellschaft«).

*Oktober, 16–31* Besuch Louise von Lengfelds, der »chère mère«, bei Schillers.

*Oktober, 19* Schiller an Körner: »Heute fuhr ich spazieren, nachdem ich wohl 3 Monate nicht ins Freye gekommen war.«

*Oktober, 20–22* Goethe in Gotha; Umgang vor allem mit Prinz August.

*Oktober, 24* Im »Intelligenzblatt« Nr 122 der »Allgemeinen Literatur-Zeitung« erscheint eine scharfe Kritik Friedrich August Wolfs an Herders »Horen«-Aufsatz »Homer, ein Günstling der Zeit«. Eine von Schiller angeregte Erwiderung darauf unterbleibt.

*Oktober, 25* Goethe erwartet, dass seine »Italiänischen Collectaneen« Stoff für »ein wundersames Werck« liefern werden. Das Werk kommt nicht zustande. – Im 8. Stück der »Horen« 1796 erscheinen Goethes »Briefe auf einer [1779 unternommenen] Reise nach dem Gotthardt«. Vgl. seinen Brief an Schiller vom 12. Februar 1796.

*Oktober, 28* Aus Goethes Anregung, ein »Gericht« über die »Horen«-Kritiker zu halten, entwickelt sich zwei Monate später das »Xenien«-Projekt.

*Oktober, 30* Christiane Vulpius' und Goethes Sohn Carl wird geboren; er stirbt bereits am 16. November.

- November* Schillers Aufsatz »Die sentimentalischen Dichter« (Fortsetzung von »Ueber das Naive«) entsteht. – Goethe setzt die Arbeit an einem im Oktober begonnenen und erst aus seinem Nachlass bekannt gewordenen Aufsatz »Baukunst« fort.
- November, 5–11* Goethe in Jena, auch in dienstlichen Geschäften (Problem der Saaleregulierung). Täglich Zusammenkünfte mit Schiller; Gespräche über naturwissenschaftliche Fragen, über Baukunst und griechische Kunst.
- November, 18* Schiller erhält den 3. Band von »Wilhelm Meisters Lehrjahren« (das 5. und 6. Buch enthaltend).
- November, 21* Durch Goethes Proposition einer »Art Kriegserklärung gegen die Halbheit« wird ein weiterer Schritt in Richtung der »Xenien« gemacht. Seine Empörung über Stolbergs »Auserlesene Gespräche des Platon« findet ihren Ausdruck in seinem – erst 1826 veröffentlichten – Aufsatz »Plato als Mitgenosse einer christlichen Offenbarung«. Gegen Stolbergs Werk polemisiert Goethe auch in dem Xenion »Dialogen aus dem Griechischen«.
- November, 23* Aus Schillers Plan, »Wilhelm Meisters Lehrjahre« »im August oder September künftigen Jahrs« gründlich zu beurteilen, wird die Auseinandersetzung mit dem 8. Buch in den Briefen an Goethe vom Juli 1796.
- November, Ende – Dezember, Anfang* Goethe korrigiert die von Knebel besorgte Übersetzung der Elegien des Properz, die zum Druck für die »Horen« bestimmt sind.
- Dezember* Fortgesetzte Arbeit Goethes an »Wilhelm Meisters Lehrjahren«. – Schiller schreibt bis zum 4. Januar 1796 an dem »Beschluß der Abhandlung über naive und sentimentalische Dichter«. – Die Aussicht auf ein Gastspiel Ifflands erfüllt sich erst im März/April 1796. – Goethe läßt den Gedanken, als Direktor des Weimarer Hoftheaters zurückzutreten, wieder fallen.
- Dezember, Anfang* Unwohlsein Schillers.
- Dezember, Mitte* Schillers »Musen-Almanach für das Jahr 1796« erscheint in einer Auflage von 3000 Exemplaren.
- Dezember, 23* Mit Goethes Vorschlag, Epigramme in einzelnen Distichen, »wie die Xenia des Martials sind«, in den nächsten Musenalmanach zu bringen, beginnt die von Schiller am 29. Dezember bekräftigte Zusammenarbeit an dem Gemeinschaftswerk der »Xenien«.

1796

- Januar, 3–17* Goethe in Jena. Entstehung zahlreicher, oft bei Zusammenkünften mit Schiller gemeinschaftlich formulierter »Xenien«, die bis Ende des Monats auf etwa 200 anwachsen. – Goethe setzt die Arbeit am 7. Buch von »Wilhelm Meisters Lehrjahren« fort. Pläne zu »zwey weitläufigen Erzählungen aus Italien und China« (Schillers Brief vom 24. Januar) scheinen in Goethes Tagebuch erwähnt zu sein (12. Januar: »kam der chinesische Roman zur Sprache.« 15. Januar: »Die Charactere der Italiänischen Städte und andres auf Reisen bezügliches«), doch bezieht sich der zweite Eintrag vermutlich auf die Lektüre einer Schrift von Ortensio Lando (vgl. Goethes Brief an Heinrich Meyer vom 22. Januar). Eine Erzählung aus China schreibt Goethe nicht.
- Januar, Ende* Goethe beginnt mit dem intensiven Studium Cellinis, nachdem er dessen Werk über die Goldschmiedekunst aus Göttingen erhalten hat. Die in den folgenden Monaten entstehende Übersetzung der »Vita« Cellinis erscheint von April 1796 an in den »Horen«.
- Februar, 12* Schiller an Goethe: »Diese Woche habe ich wieder viel schlaflose Nächte gehabt, und sehr an Krämpfen gelitten.«
- Februar, 16 – März, 16* Goethe in Jena. Arbeit an der Cellini-Übersetzung, am 7. »Wilhelm Meister«-Buch, an den »Briefen aus der Schweiz«, zusammen mit Schiller an der Fortsetzung der »Xenien«.
- Februar, 29* Schiller an Körner: »[...] meine Krämpfe, Besuche, Mangel an Stimmung haben mich immer noch an kein ordentlich Geschäft denken lassen.«
- März, 1. Hälfte* Schillers Überlegungen zur Wiederaufnahme der Dramenproduktion (»Wallenstein«).
- März, 21* Brief Schillers an Wilhelm von Humboldt über das Besondere des Wallenstein-Stoffes und die Methode seiner dramatischen Behandlung. An Körner vom selben Tag: »[...] außer 2mal Spazierfahren in diesen schönen Tagen bin ich seit dem Herbst nicht vor die Hausthüre gekommen.« Erläuterung der »Wallenstein«-Pläne.
- März, 23* Tod der jüngsten Schwester Schillers (Caroline Christiane, gen. Nanette) auf der Solitude bei Stuttgart.
- März, 23 – April, 20* Schiller in Weimar, bei Goethe wohnend. Besuch der meisten Theatervorführungen, bei denen Iffland, dessen Weimarer Gastspiel vom 28. März bis zum 25. April währt, auftritt. Teilnahme am geselligen Leben (zusammen mit Iffland, Herder, Wieland, Voigt u. a.).
- März, Ende – April, 7* Schiller bearbeitet Goethes »Egmont« für eine Aufführung mit Iffland in der Titelrolle.